

Haltestille vom 11. August 2022

Bibelstelle: Psalm 8,4-6.10

8 ⁴Wenn ich deinen Himmel sehe, das Werk deiner Finger, / den Mond und die Sterne, die du hingesezt hast. ⁵Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, / und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? ⁶Du hast ihn wenig geringer gemacht als Gott, / mit Ehre und Hoheit hast du ihn gekrönt.

¹⁰Wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Einleitung zur Stille

Weisst du wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?

Weisst du wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt?

Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen grossen Zahl, an der ganzen grossen Zahl.

Wir staunen in der Stille. Sei still

Kraftwort: Staunenswerte Sommerabende

Ein Mensch steht unter freiem Himmel und bestaunt das Himmelszelt. Angesichts dessen, was er sieht, kommt er ins Grübeln.

Was ist der Mensch?

Ein Säugling weckt in uns das Staunen: Alles ist da, ein wunderbares Wesen, mit Haut und Haar. Ein Menschenkind, das Geborgenheit ausstrahlt, das unseren Blick auf sich zieht, weil es das Leben an sich ist. In seiner ganzen Vielfalt und Ambivalenz, in seinem Willen nach Autonomie und in seiner Abhängigkeit.

Es zeigt sich: Wenn wir ein Menschenkind betrachten und danach fragen, kommen keine Antworten aus philosophischer Sicht. Keine Definitionen aus biologischer Perspektive.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr

Musik

Stille

Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Camichel
Thomas Münch

www.haltestille.ch

Der Mensch wird nicht reduziert auf seine Körperlichkeit, der Mensch ist nicht einfach Materie, keine komplizierte Maschine, kein fortgeschrittenes Tier.

Auch ist der Mensch nicht einfach ein Geistwesen, ein freies, vernünftiges Wesen, kein Engel, der vom Himmel heruntergefallen ist.

Das Geheimnis des Menschen liegt in diesem Psalm anderswo.

Das Staunen über die Verhältnisse in der Welt kommt zum Ausdruck. Wir sind so klein, angesichts des Weltalls. Menschlinge, Menschenkinder!

Wir sind eingebettet in ein grosses DU:

Du zeigst deine Hoheit am Himmel.

Du vertilgst den Feind und den Rachgierigen.

Du hast den Mond und die Sterne bereitet.

Du hast den Menschen wenig niedriger gemacht als Gott.

Du hast den Menschen eingesetzt über Schafe und Rinder, über die wilden Tiere, über die Vögel am Himmel und die Fische im Meer.

Dein Name ist in allen Landen.

Und mittendrin der Mensch, der staunen kann.

Dieses Geheimnis befreit uns von jeglichem Definitionszwang und macht uns frei über uns selbst hinauzuweisen: im Loben und Danken.

Das ist der Mensch: dass er loben kann und danken.

Wie wunderbar ist dein Name in allen Landen!

Dieser Ausruf steht am Anfang und am Ende des Psalms und kann als „Programm“ für unser menschliches Leben gelten: Wer loben kann und danken ist Mensch! Wer staunen, loben und danken kann hat Menschlichkeit verinnerlicht.

Ich wünsche Ihnen viele staunenswerte Sommerabende mit blauem Himmelszelt!